

Corona-Wegweiser des Deutschen Wanderverbandes (DWV)

10 Empfehlungen für Wanderdestinationen beim Neustart von Freizeit- und Tourismusaktivitäten rund um das Wandern

Der Deutsche Wanderverband wird als Fach- und Dachverband für Wandern, Wege und regionale Erlebnisse derzeit oft gefragt, was beim Neustart des Tourismus zu berücksichtigen ist. Die folgenden 10 Empfehlungen sind für Regionen erarbeitet, in denen gewandert wird. Wohlwissend, dass die Bundesländer unterschiedliche Vorgehensweisen haben, setzen wir auf Lösungen für Deutschland, die uns allen ein gutes Miteinander zum Schutz von Mensch und Natur ermöglichen.

Deutschland verfügt über ein gutes Netz von markierten Wanderwegen, mancherorts mit hervorragender Qualität. Dieses Wegenetz hat für unsere Gesellschaft eine immens große Bedeutung. Dank des Engagements der Gebirgs- und Wandervereine sowie der wandertouristischen Destinationen können sich viele Bürger*innen trotz Corona auf wohnortnahen Wegen sicher geleitet bewegen. Diese einfache Bewegung im Freien dient dem körperlichen und psychischen Wohlbefinden, stärkt das Immunsystem und hat sich auch im Sinne des familiären und sozialen Zusammenhalts als außerordentlich hilfreich erwiesen.

Das wandertouristische Angebot dient der Erholungs-, Gesundheits- und Tourismusförderung sowie dem Naturschutz und stärkt den ländlichen Raum. Grundlegend dafür sind die von den DWV-Mitgliedern betreuten Wanderwege, Aussichtstürme, Hütten, Häuser, Rastmöglichkeiten sowie Kleindenkmale. All dies sind Elemente einer abgestimmten Besucherlenkung, die ein Naturerlebnis vieler Menschen ermöglichen.

Die Bewegung draußen erleichtert das Einhalten von Distanzregeln. Im Vergleich zu vielen Indoor-Aktivitäten ist hierbei das Infektionsrisiko durch den kontinuierlichen Luftaustausch geringer.

Empfehlungen für Wanderdestinationen:

Grundsätzlich gilt: Informieren Sie sich tagesaktuell über die gültigen Verordnungen Ihrer Landesregierung. Veränderungen sind ständig möglich. Details werden vielfach auf Kreisebene geregelt.

1) Unterwegs **aufmerksam** bleiben

Wanderer sollten in dieser Zeit auf den gebotenen Abstand aufmerksam gemacht werden. Auch andere Verhaltensregeln dienen dem Schutz und der Sicherheit aller Besucher*innen. Deswegen ist es sinnvoll, den Gast vor seiner Wanderung darüber zu informieren.

- Abstand halten, mindestens 1,5 - 2 m.
- Niesen oder husten in die Armbeuge oder in ein Taschentuch. Entsorgung des Taschentuchs anschließend in einem Mülleimer mit Deckel.
- Hände vom Gesicht fernhalten und Vermeidung mit den Händen Mund, Augen oder Nase zu berühren.
- Gewohnte Begrüßungsrituale, wie Händeschütteln und Umarmungen etc., vermeiden.
- Vor und nach der Wanderung die Hände gründlich mit Wasser und Seife waschen.

- Wanderer sollten möglichst unter Ihrer persönlichen Leistungsgrenze bleiben und sich nicht übernehmen, um sich zu schützen und um die Risiken für Rettungseinsätze zu minimieren.
- Keine Trinkflaschen, Obst, Müsli-Riegel oder ähnliches teilen.
- Eine Tüte für den eigenen Abfall mitnehmen. Verpackungen, Taschentücher oder genutzte (Einweg-)Schutzmasken finden darin garantiert einen sicheren Platz im Rucksack.
- Keinen Müll von anderen Wanderern ohne Schutzhandschuhe aufsammeln.
- Es gilt der Schutz von allen für alle, je mehr Menschen sich an die jeweils gültigen Regeln halten und diese kommunizieren, desto größer der Schutz vor einer Infektion.
- Alle Fachinformationen zu Vermeidung des Infektionsrisikos sind auf der Seite des Robert-Koch-Instituts zu finden:
https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html

2) Wanderbare Heimat

Aktuell gilt es die vielen Wandermöglichkeiten in der Region zu bewerben. Sie animieren vor allem die einheimische Bevölkerung ihre Heimat mal ganz neu und sehr intensiv auf Schusters Rappen kennenzulernen. Die Einheimischen müssen nicht weit fahren und vermeiden somit Stress und Verkehr.

3) Jeder Tag ein Wandererlebnis – aber Engpässe vermeiden

Wanderregionen haben eine Vielzahl an Rundwegen und Tagestouren zu bieten, die auf verstärktes Interesse bei den Naherholungssuchenden stoßen werden. Wenn diese Wege stark frequentiert sind, einen hohen Pfadanteil aufweisen und es zu Engpässen ohne Ausweichmöglichkeiten kommt – insbesondere in Schluchten oder auf Pfaden an Steilhängen – bitte nur eine Gehrichtung ausweisen oder Alternativen anbieten.

4) Kleinode sind zu höherem bestimmt

Im Moment sollten Wanderer Hotspots und stark frequentierte Sehenswürdigkeiten wie beliebte Aussichtstürme meiden. Deswegen diese besser nicht intensiv in die touristische Bewerbung nehmen. Dafür sollten jetzt weniger bekannte Ziele und Wege ihre Chance bekommen. Es gibt viele Kleinode am Wegesrand, die Besucher*innen ebenfalls begeistern.

5) Deutschland – ein Wanderland

Deutschland hat viele attraktive Wanderwege. Für Einsteiger bieten die rund 15.000 km zertifizierten Qualitätswege Wanderbares Deutschland eine breite Auswahl an spannenden Touren und Etappen. Aber auch die Wege abseits der bekannten Haupttrouten sind eine Wanderung wert. Im Jahr 2020 sollten nicht nur die Top-Produkte im Fokus stehen, sondern das gesamte markierte Wegenetz ins Blickfeld rücken. Vereinzelt können Wanderparkplätze oder Wanderausgangspunkte gesperrt sein, um ein erhöhtes Wanderaufkommen zu vermeiden. Dies ist im Vorfeld zu veröffentlichen und deutlich zu kommunizieren.

6) Wanderkarte eröffnet Raum und Vielfalt

Wanderkarten bilden im Gegensatz zu vielen Apps und digitalen Portalen die Fläche ab und zeigen einen größeren Ausschnitt des Wegenetzes. Die Vorteile sind eine bessere Übersicht aller Wandermöglichkeiten und die Flexibilität bei der Suche nach passenden Alternativen, wenn es zu Engpässen auf der geplanten Route kommen sollte. **Tipp:** Aus einer topographischen Wanderkarte lässt sich z.B. die Breite eines Wegs abschätzen. Der Deutsche Wanderverband hat einen Videokartenkurs erstellt: <https://bit.ly/3criVtO>

7) Frag die Experten

Die Vielfalt des Wegeangebots ist den örtlichen Vereinen mit ihren versierten vielfach zertifizierten DWV-Wanderführer*innen® bestens vertraut. Um dem Wandergast die Sicherheit

für das gesamte Wegeangebot zu geben, ist die Abstimmung mit den lokalen Wege-Experten und den örtlichen Wandervereinen immens wichtig. Zudem erleichtern verbindliche Anmeldungen bei touristischen Angeboten, deren Teilnehmerzahl begrenzt ist, die Planung und die Besucherlenkung. Der Einsatz eines Anmelde- und Teilnehmerbogens ermöglicht eine schnelle Information, sollte wirklich eine Infektion bekannt werden.

8) Mobilität - Bus und Bahn bleiben eine gute Wahl

Wandertourismus mit mehrtägigen Aufenthalten ist bald wieder möglich. Vor Ort ist der ÖPNV auch in Coronazeiten zu empfehlen. Wegen der dort geltenden Schutzmaßnahmen sind Busse und Bahnen sicher. Außerdem erlauben sie auch einzelne Etappen von Fernwanderwegen bequem zu wandern. Wenn Gäste das Auto zur Anreise nutzen, sollten sie über geeignete Parkmöglichkeiten informiert werden. Es gilt, besonders stark frequentierte Wanderparkplätze zu meiden und keines Falls wild zu parken – zum Wohle der Umwelt und zur eigenen Verkehrssicherheit.

9) Gelebte Unterstützung

Wandern wird gerne mit Einkehr und Geselligkeit in Wanderhütten oder gastronomischen Betrieben am Wegesrand kombiniert. Das ist momentan nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Kreative Ideen können hier helfen, dennoch Geselligkeit zu ermöglichen. Doch Kreativität alleine reicht nicht. Gastgeber müssen mit fundiertem Fachwissen zu Schutzmaßnahmen unterstützt werden. Nur so wird es gelingen, Gastronomie und Unternehmensebetriebe als wichtige Bestandteile einer Wanderregion zu erhalten.

10) Immer up to date

Eine Region ist nur so gut wie all ihre Leistungsträger, sie übernehmen die unternehmerische Verantwortung für ihr Angebot. Daher ist die Orientierung an den gültigen Schutz- und Hygienekonzepten sinnvoll und notwendig. Hilfreiche Informationen liefern die Tourismusnetzwerke der einzelnen Branchen sowie der Deutsche Tourismusverband (<https://www.deutschtourismusverband.de/service/coronavirus.html>).

Die folgenden Punkte sind nicht Corona-spezifisch, aber grundsätzlich dringend zu beachten.

Sperrungen kommunizieren

Wichtig sind aktuelle Hinweise zu Wegen oder Flächen, die z.B. wegen Waldarbeiten, zum Schutz von Tieren oder bei Drückjagden gesperrt sind. Der Wandergast benötigt Informationen dazu im Vorfeld seiner Tour (online) bzw. vor dem Start der Wanderung (an den Ausgangspunkten, etwa auf Wandertafeln), nicht erst unterwegs, wenn er vor dem Verbotsschild am Beginn der gesperrten Passage steht.

Brandgefährlich

2020 könnte das dritte Jahr in Folge werden, in dem deutlich zu wenig Niederschläge für Natur, Wälder und Landwirtschaft fallen. Er besteht latent die Gefahr von Waldbränden. Bitte informieren Sie Wandergäste zu den Waldbrandwarnstufen, zum Unterlassen des Rauchens, des Feuermachens oder des Grillens im Wald.